



Foto O. H. Reimer

Fachwerkaus am Marktplatz (DSC-.2306)



Die Hofapotheke residiert in einem uralten Haus und ist durch den Hoflikör bekannt. Am Haus ist ein schönes Chörlein und eine Figur.

Foto H. Reimer
Hofapotheke am Rathaus (DSC-2323)

Abteilung Herzsport

Was natürlich am Marktplatz nicht fehlen darf, ist eine original Thüringer Rostbratwurst, die viel länger ist als unsere Nürnberger Würstchen. Der Rauch und der Geruch führen uns direkt zum Bratwurststand und wir genießen unser Vesper oder das vorgezogene Mittagessen. Es hat geschmeckt.



Foto O. Rottländer

Bratwurstessen (IMG-7460)



Foto O. Rottländer

es schmeckt (IMG-7455)



Foto H. Reimer

Blick auf das Münzmeisterhaus (DSC-2352)

Weiter geht es vorbei am Münzmeisterhaus in der Ketschengasse, 1288 erwähnt, besteht seit 1333 und zählt zu den ältesten Fachwerkhäusern Deutschlands.

Bei der Bauart des Holzgerüsts handelt es sich um eine "alemannische" Konstruktion.



Foto O. Rottländer

Blick auf das Münzmeisterhaus (IMG-7469)

Durch den Torbogen des Münzmeisterhauses gelangt man in die Neugasse. Dort steht das älteste heute noch existierende Privathaus der Stadt, die Steinerne Kemenate. Errichtet wurde das Gebäude im 12. Jahrhundert.

Danach besuchten wir die Stadtkirche St. Moriz in der Pfarrgasse. Der spätgotische Hallenbau wurde Mitte des 18. Jh im Inneren barockisiert. Die Kirche ist die älteste Coburgs und authentischer Predigtort Martin Luthers 1530. Im Chor befindet sich das 13 m hohe von Herzog Johann Casimir in Auftrag gegebene Alabaster-Epitaph von Nikolaus Berger (1598).

Abteilung Herzsport



Foto O. Rottländer

Blick auf die Stadtkirche St. Moriz (IMG-7471)

In der Herrengasse steht das Staatsarchiv Coburgs. Es wurde erbaut 1616 - 1621 als ehemaliges Zeughaus im Stil der Spätrenaissance. Der Lesesaal ist in historischem Ambiente, das Gedächtnis der staatlichen Verwaltung und Zentrum regionalgeschichtlicher Forschung mit Archivunterlagen des 12. - 21. Jh..

Das Staatsarchiv verwahrt derzeit 400.300 Archivalienheiten, darunter etwa 14200 Urkunden, 9200 Karten und Pläne sowie 12000 Fotos und Bilder, im Gesamtumfang von 4000 lfd. m.

Auf dem Weg zum Schloß Ehrenburg konnten wir in der Gymnasiumgasse das Gymnasium Casimirianum ansehen. Es ist eines der bedeutendsten Renaissancebauwerke, das unter Herzog Johann Casimir errichtet wurde. Der Regent gründete es als Konkurrenz zur Universität Jena 1598. Einer der bekanntesten Schüler war Johann Caspar Goethe, Vater des berühmten Dichters.

Abteilung Herzsport



Foto H. Reimer

Blick auf das Staatsarchiv (DSC-2281)



Foto H. Reimer

Blick auf das Gymnasium (DSC-2358)

Abteilung Herzsport

Schloß Ehrenburg war von 1547 bis 1918 Stadtresidenz der Coburger Herzöge. Kaiser Karl V soll der Dreiflügelanlage den Namen "Ehrenburg" verliehen haben, da der von Johann Ernst von Sachsen-Coburg 1543 in Auftrag gegebene Bau, der an die Stelle eines aufgehobenen Franziskanerklosters trat, ohne Frondienste ausgeführt worden war. Nach einer Brandkatastrophe wurde das Schloss unter Herzog Albrecht ab 1690 zu einer barocken Residenzanlage ausgebaut.



Foto O. Rottländer

Blick auf das Schloss Ehrenburg und Schlossplatz (IMG-7488)

Durch den Hof von Schloss Ehrenburg geht es über den Schlossplatz, mit dem Blick über den Hofgarten zum Landestheater. Dort holt uns der Bus um 11:45 Uhr, zur Fahrt auf die Veste Coburg ab.



Foto H. Reimer

Blick auf das Landestheater (DSC-2616)

Abteilung Herzsport

Unsere Stadtführerin lotst den Bus durch die Stadt, den besten Weg zur Veste. Hier haben wir freie Zeit, zur Besichtigung und zu einer Erfrischungspause. Der Blick übers Land, zum Flugplatz, über die Stadt ist unvergleichlich schön.



Das letzte Stück zur Veste mußte per Fuß bewältigt werden.

Der Weg war sehr steil.

Foto H.Reimer
Aufgang zur Veste Coburg (DSC-2455)



Foto H. Reimer

Aufgang zur Veste Coburg (DSC-2457)

Abteilung Herzsport

Die Mitfahrer mit den Rollatoren mußten sogar eine kleine Verschnaufpause einlegen.



Foto H. Reimer

Schnaufpause (DSC-2467)



Foto H. Reimer

Vortor (DSC_2468)